

N e w s l e t t e r

Familiengerechte Uni Paderborn

September 2012

Ausgabe 4



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Bereits 2005 wurde die Universität Paderborn als erste Universität in NRW als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Im November 2011 fand die zweite erfolgreiche Re-Auditierung statt. Zahlreiche Maßnahmen zum Ausbau der familienfreundlichen Rahmenbedingungen an der Hochschule wurden in diesem Zusammenhang beschlossen und realisiert.

Der Newsletter „Familiengerechte Uni Paderborn“ ist eine dieser Maßnahmen und erscheint seit dem Wintersemester 2010/2011 einmal pro Semester. Er informiert über verschiedene Aspekte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium und berichtet über (neue) Angebote und Maßnahmen.

In diesem Newsletter berichten wir über folgende Themen:

- Universität Paderborn von Bundesregierung als Best-Practice-Beispiel ausgewählt
- Ersatzgroßelternprojekt des Eltern-Service-Büros
- Verleihung des audit-Zertifikats an die familiengerechte Hochschule Paderborn in Berlin
- Kinder-Sommerferienfreizeit an der Universität Paderborn
- Neues Angebot: Kollegiale Beratung für Mütter und werdende Mütter

Universität Paderborn von der Bundesregierung als Best Practice-Beispiel zur Umsetzung einer familiengerechten Hochschule ausgewählt

Aufgrund der sehr guten Bedingungen für die Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium wird die Universität Paderborn in der Broschüre der Bundesregierung zum demographischen Wandel als Best Practice-Beispiel aufgeführt.

Hierfür wurden Thorsten Auderset, Physikstudent und seit Anfang März 2012 Vater eines Sohnes, und Barbara Pickhardt, Mitarbeiterin im Eltern-Service-Büro, beide Universität Paderborn, für ein Interview angefragt. Thorsten Auderset hebt im Interview die sehr guten Bedingungen für studierende Eltern an der Uni Paderborn hervor. Sowohl in seiner Rolle als studentischer Mitarbeiter als auch als Studierender erfährt er viel Rücksicht auf seine besondere Situation, insbesondere im Hinblick auf flexible Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung und individuelle Prüfungsmöglichkeiten. Auch die Serviceangebote zur Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft, wie beispielsweise das Beratungsangebot des Eltern-Service-Büros, bewertet der junge Vater als sehr hilfreich und weiterführend. Barbara Pickhardt und Thorsten Auderset waren auch zur Demographietagung am 24. April 2012 als Gäste ins Kanzleramt eingeladen.

Die Universität Paderborn wurde bereits 2005 als erste Universität in NRW von der *berufundfamilie gGmbH* als familiengerechte Hochschule zertifiziert und hat seitdem die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Elternschaft stetig verbessert. So gibt es an der Universität zahlreiche Kinderbetreuungsangebote, ein umfassendes Beratungsangebot für studierende und beschäftigte Eltern im Eltern-Service-Büro und in vielen Bereichen sehr flexible Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung. Für Studierende und Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen werden ebenfalls Unterstützungsmöglichkeiten angeboten. Einen weiteren Fokus bildet die Thematisierung aktiver Vaterschaft durch Angebote wie Kollegiale Beratung für Väter, Fortbildungsveranstaltungen und Vorträge.



Barbara Pickhardt (5. v. li.) und Thorsten Audersetz (6. v. li.) mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich bei der Demographietagung im Kanzleramt (Foto: Bundeskanzleramt)

Hannah und Ben haben drei Omas

Das Eltern-Service-Büro vermittelt Ersatzgroßeltern für Studierende und Beschäftigte

Wenn Frau B. von ihren Ersatzenkeln spricht, dann sprüht sie nur so vor Begeisterung. Die 64-jährige ist eine der zehn Ersatzgroßeltern, die beim Ersatzgroßelternprojekt des Eltern-Service-Büros der Universität Paderborn engagiert sind.

Seit fünf Jahren betreut sie Hannah, die Tochter einer Mitarbeiterin der Universität. Am Anfang war Hannah fünf Monate alt und Frau B. betreute sie regelmäßig tagsüber, um ihre Mutter beim Abschluss ihrer Doktorarbeit zu unterstützen. Seit Hannah tagsüber in die Kita geht, holt Frau B. sie dort ab, wenn ihre Mutter auf Dienstreisen ist oder späte Termine an der Universität wahrnehmen muss. Außerdem betreut sie Hannah im Krankheitsfall oder wenn ihre Eltern abends etwas unternehmen wollen. „Damit die Eltern auch mal einen freien Abend haben“, sagt sie. Zusammen mit der Fünfjährigen ist sie oft bei der Familie zu Hause und spielt Spiele, liest ihr etwas vor oder erzählt Erlebnisse von früher. „Hannah interessiert sich sehr für die Geschichten aus meinem Leben“, freut sich Frau B.

Ben, ebenfalls das Kind einer Mitarbeiterin der Universität, ist ihr zweites Ersatzenkelkind. Den Vierjährigen holt sie einmal die Woche aus der Kita ab, sodass die Eltern an dem Tag länger arbeiten können. Kurz vor vier Uhr wartet Frau B. dann vor der Kindergartentür. Danach unternehmen die beiden immer etwas zusammen. Manchmal gehen sie in der Innenstadt spazieren, dann erkunden sie den Wald, suchen Tiere und Mäuselöcher. Manchmal kommt Ben auch mit nach Hause zu Frau B., wo sie dann gemeinsam Spiele spielen.

Für beide Kinder ist Frau B. die dritte Oma. Hannahs „richtige“ Großeltern wohnen ungefähr eine Autofahrtstunde entfernt und Bens leibliche Großeltern leben nicht in Deutschland. Die beiden Kinder sind für die 64-jährige schon das sechste und siebte „Enkelkind“. Insgesamt fünf

Enkelkinder hat Frau B. schon. Allerdings wohnen vier von ihnen im Norden Deutschlands, sodass sie diese nur selten sieht.



Spielen, Lernen und Spaß haben: Die Aufgaben einer Ersatzoma unterscheiden sich nicht von denen einer leiblichen Oma. (Foto: Fotolia)

Vor fünf Jahren wurde sie von einer Freundin, die an der Universität arbeitet, auf dieses Projekt aufmerksam gemacht. Das Projekt gefiel der Frührentnerin. Barbara Pickhardt vom Eltern-Service-Büro übernahm dann die Vermittlung des Kontakts mit den Familien. „Bereits beim ersten Treffen mit den Eltern und Kindern passte alles“, erzählt sie freudig. Das sei auch sehr wichtig, damit Absprachen zwischen den Eltern und der Ersatzoma gut funktionieren. „Man dringt ja auch ein Stück weit in das Privatleben der Familien ein, das kann ja nur gut gehen, wenn man sich gut versteht und man an einem Strang zieht“, ist Frau B. überzeugt.

Ihr Mann unterstützt sie in ihrem Engagement sehr und freut sich darüber, wenn die Kinder auch mal bei ihnen zu Hause sind. Dann spielt oder unternimmt er ebenfalls etwas mit den beiden Kindern.

Die Arbeit als „Ersatzoma“ ist mittlerweile schon zur Lebensaufgabe für Frau B. geworden. Sie hat sehr viel Freude daran am Leben der Kinder teilzunehmen, ihre Entwicklung zu verfolgen und mit ihnen die Tage zu verbringen. „Viele ältere Menschen sind geeignet Ersatzoma oder Ersatzopa zu werden“, ist sie überzeugt. Großeltern seien ruhiger, gelassener und geduldiger als die Eltern es manchmal sein können, die ja neben der Familie noch den Beruf und den Haushalt haben. Es sei wichtig, dass jedes Kind mit Großeltern aufwächst. „Manchmal hören die Kinder auch eher auf die Regeln, die die Großeltern vorgeben, als auf die der Eltern“, schmunzelt sie. Besonders dann sind die Absprachen bezüglich der Erziehung zwischen Oma und Eltern sehr wichtig. Die Arbeit mit den Kindern halte sie auch jung und fit, ist sie überzeugt. Die Verbindung zur heutigen Gesellschaft würde sie so nicht verlieren. Allerdings möchte sie aus zeitlichen Gründen keine weiteren Ersatzkelkinder betreuen, auch wenn sie oftmals noch gefragt wird. „Ich möchte die beiden weiterhin so individuell betreuen wie bisher. Wenn ich mehr Kinder habe, dann kann ich das so nicht mehr“, sagt sie.

Seniorinnen und Senioren, die gern als Ersatzoma oder Ersatzopa tätig werden möchten, werden vom Eltern-Service-Büro ständig gesucht.

Sollten Sie Interesse an einer Ersatzoma / einem Ersatzopa für Ihr Kind haben, wenden Sie sich bitte an das Eltern-Service-Büro.

Kontakt:

Eltern-Service-Büro

Dipl.-Päd. Barbara Pickhardt

Raum: E2.101

Telefon: 05251-60-3725

E-Mail: [barbara.pickhardt\[at\]jupb.de](mailto:barbara.pickhardt[at]jupb.de)

Uni Paderborn erhält erneut das Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“

Die Universität Paderborn wurde, wie bereits berichtet, im November 2011 erneut von der *berufundfamilie gGmbH* für ihre familienbewusste Personal- und Hochschulpolitik ausgezeichnet. Am 11. Juni 2012 bekam Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte der Universität, in einer Festveranstaltung in Berlin das Zertifikat überreicht.

Insgesamt 371 Arbeitgeber, davon 202 Unternehmen, 120 Institutionen und 43 Hochschulen, wurden im Rahmen dieser Veranstaltung ausgezeichnet. Die Universität Paderborn zählt zu den 78 Arbeitgebern, die im Rahmen dieser Verleihung zum dritten Mal ausgezeichnet wurden.



*Irmgard Pilgrim (3. v. li.), Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn, freut sich zusammen mit Vertretern anderer Hochschulen über die Auszeichnung. Zertifikatsverleihung in Berlin durch Dr. Hermann Kues, Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Peter Hinze, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.
(Foto:berufundfamilie gGmbH)*

Welch ein „Zirkus“! – Kinder-Sommerferienfreizeit an der Universität Paderborn

Tolle Erfahrungen und spannende Eindrücke sammeln, neue Freundinnen und Freunde finden und vor allem viel Spaß haben konnten zum wiederholten Male vom 09.07.2012 – 20.07.2012 Kinder hochschulangehöriger Eltern im Alter von sechs bis zwölf Jahren an der Uni Paderborn.

In dieser Ferienfreizeit wurde von der Gleichstellungsstelle der Uni Paderborn ein abwechslungsreiches Programm aus den Bereichen der Kunst bzw. Gestaltung und der Erlebnispädagogik zusammengestellt. In der ersten Woche bestand die Möglichkeit in dem Kunst-Workshop „**Künstlerisches Arbeiten rund um den Sommer**“ die eigene Kreativität auszuleben oder im Rahmen des Workshops „**Manege frei – Abenteuer Zirkus**“ eine Woche lang „Zirkuskind“ zu sein und am Ende der Woche eine eigene Vorstellung zum Besten zu geben. Beide Workshops wurden von Lehramtsstudentinnen des Arbeitsbereiches Kunst organisiert und durchgeführt.

In der zweiten Ferienwoche wurde aus dem Bereich der Erlebnispädagogik der Workshop „**Peter Pan – Reise ins Nimmerland**“ angeboten. Auch hier konnten die Kinder kreativ werden, gemeinsam spielen, einen Ausflug machen und viele andere lustige und schöne Abenteuer auf den Spuren von „Peter Pan“ erleben. Der Workshop wurde von dem Erlebnispädagogen Dirk Tegetmeyer und seiner Mitarbeiterin geleitet.



*Die Kinder des Workshops „Manege frei – Abenteuer Zirkus“ führten ihre Vorstellungen auch den Eltern vor.
(Foto: Römer-Hadders)*

Am Ende der einzelnen Wochen konnten die Eltern zu Recht staunen, was ihre Kinder in den einzelnen Workshops umgesetzt hatten und wie selbstbewusst und selbständig sie in der Gruppe ihre Arbeiten und Erlebnisse sowie eine kleine Zirkusvorstellung präsentierten.

Auch vom Alltagsleben an der Uni haben die Kinder einen ersten Eindruck bekommen, galt es doch mittags in der Mensa einen Überblick über das vielfältige Angebot und die vielen Menschen zu erlangen und dann auch noch einen Sitzplatz zu „ergattern“. Natürlich wurden die Kinder auch bei

diesen Aktivitäten nicht alleine gelassen und besuchten die Mensa entweder zusammen mit ihren Eltern oder gemeinsam in der Gruppe.

So konnten die ersten Wochen der Sommerferien für die Kinder abwechslungsreich und spannend und für die Eltern entlastend gestaltet werden.

Wer dieses Angebot der Uni Paderborn auch gerne für sich und die eigenen Kinder in Anspruch nehmen möchte, hat hierzu wieder in den Herbstferien vom 15.10.2012 bis 19.10.2012 (zweite Ferienwoche) die Gelegenheit.

In dieser Woche wird zusätzlich zu einem Angebot in den Räumlichkeiten der Uni Paderborn der Kinderworkshop „Kreatives Walderleben“ in der Waldschule im Haxtergrund stattfinden.

Wie auch schon in den Osterferien 2012 haben die Kinder dort die Möglichkeit in einem abwechslungsreichen Programm den Wald kreativ zu erleben, tolle Dinge aus Naturmaterialien zu basteln und zu gestalten und sich frei zu bewegen. Dieses Angebot wird durch die Stadt Paderborn unterstützt, die die Räumlichkeiten der Waldschule Haxtergrund sowie an einzelnen Tagen erfahrene Waldpädagoginnen und Waldpädagogen zur Verfügung stellt.

Das detaillierte Programm zur Herbstferienfreizeit können Sie ab Mitte September 2012 auf unserer Homepage einsehen.

Bei Fragen steht Ihnen Christine Römer-Hadders vom Gleichstellungsbüro (Mail: c.roemer.hadders@upb.de) zur Verfügung.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:

<http://www.uni-paderborn.de/universitaet/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuungsangebote-der-universitaet-paderborn/kinderferienfreizeit/>

Die Angebote im Rahmen der Osterferienfreizeit werden 2013 vom 02.04. bis 05.04. (zweite Ferienwoche) stattfinden.

Kollegiale Beratung für Mütter und werdende Mütter

Seit 2011 wird an der Universität Paderborn eine Kollegiale Beratung für Väter und werdende Väter in der Wissenschaft angeboten. Nach dem Erfolg des ersten Durchgangs wird das Angebot nun weitergeführt und auch für (werdende) Mütter etabliert.

„Das Ziel des Programms für Mütter und werdende Mütter ist es, Frauen, die sowohl berufliche als auch familiäre Ziele verfolgen, einen strukturierten Rahmen zu bieten, in dem sie sich über ihre Doppelrolle als Mutter und Berufstätige/Studentin sowie über die an sie gestellten gesellschaftlichen und persönlichen Erwartungen austauschen können“, informiert Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn und eine der beiden Projektleiterinnen der Kollegialen Beratung. Zudem können die Frauen sich mit Hilfe des Instruments der Kollegialen Beratung gegenseitig unterstützen und gemeinsam nach Lösungen für Probleme und Konflikte suchen.

Die Kollegiale Beratung als Personalentwicklungsmaßnahme ist ein Beratungskonzept, in welchem fünf bis acht Teilnehmerinnen einen konkreten, von einer Teilnehmerin eingebrachten Fall reflektieren und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Diese Methode dient dazu, dass die Teilnehmerinnen neue Ideen und somit auch größere Entscheidungs- und Handlungsspielräume entwickeln können. So sollen sie darin unterstützt werden, berufliche und persönliche Probleme besser zu bewältigen.

Das Angebot richtet sich an alle Frauen, die an der Universität arbeiten oder studieren und bereits Mütter sind, Mütter werden oder die planen, bald ein Kind zu bekommen. Von der Professorin über die Mitarbeiterin in Wissenschaft oder Verwaltung bis hin zur Studentin sind alle Frauen eingeladen, an diesem Angebot teilzunehmen. Im Januar 2013 wird zunächst eine Kollegiale Beratungsgruppe für Nachwuchswissenschaftlerinnen (Doktorandinnen, Postdocs und Juniorprofessorinnen) angeboten. Die weiteren Gruppen starten, sobald genügend Bewerbungen vorliegen.

Das Programm beginnt mit einem Einführungsworkshop, in dem das Vorgehen der Beratungsmethode durch eine Trainerin vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen erprobt wird. Die Trainerin begleitet die Teilnehmerinnen ein bis zwei Sitzungen, danach erfolgen selbst organisierte Gruppentreffen in regelmäßigen Abständen über ein halbes Jahr hinweg. Bei Problemen kann dabei jederzeit die Trainerin hinzugezogen werden. Etwa nach der Hälfte des Programms wird der Gruppe dann ein Seminar zu fortgeschrittenen Techniken der Methode angeboten.

Weitere Angebote im Rahmen des Programms

„Frauen engen sich oft durch ihre individuellen Vorstellungen und Ansprüche an eine Mutterrolle sehr ein. Auch der deutsche Diskurs ist durch ein relativ starres Mutterbild gekennzeichnet“, weiß Ingrid Scharlau, Projektleiterin der Kollegialen Beratung für Mütter und werdende Mütter. Zusätzlich können die Teilnehmerinnen der Kollegialen Beratung daher einen Workshop zu Mutterbildern besuchen, in dem sie sich mit Hilfe verschiedener kreativer Methoden ihre persönlichen Bilder vom „Muttersein“ bewusst machen.

Begleitend dazu werden Vorträge im Rahmen einer Ring- oder Einzelvorlesung angeboten, die das Thema Mutterschaft aus gesellschaftlicher, historischer und internationaler Perspektive betrachten.

Bei Interesse können Sie sich auf der Internetseite

<http://www.uni-paderborn.de/universitaet/familiengerechte-hochschule/kollegiale-beratung-fuer-muetter-und-werdende-muetter/>

über das Angebot informieren oder sich an die Gleichstellungsbeauftragte Irmgard Pilgrim und Projektmitarbeiterin Julia Steinhausen als Ansprechpartnerinnen wenden.

Kontakt:

Gleichstellungsbeauftragte

Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim

Raum: E 2.103, Telefon: 05251/60-3724

irmgard.pilgrim[at]mail.upb.de

Dipl.-Päd. Julia Steinhausen

Raum: H4.127, Telefon: 05251/60-2899

julia.steinhausen[at]upb.de

Impressum:

Herausgeberinnen:

Irmgard Pilgrim
Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

Barbara Pickhardt
Eltern-Service-Büro der Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

Redaktion:
Mareike Dördelmann
Barbara Pickhardt
Christine Römer-Hadders

Titelfoto:
Adelheid Rutenburgs